

Volker Gerhardt / Klaus Lucas /
Günter Stock (Hg.)

Evolution

Theorie, Formen und Konsequenzen eines Paradigmas in Natur, Technik und Kultur
Berlin: Akademie Verlag 2011
ISBN: 978-3-05-005192-5
Gebunden, 69,80 EUR

NEUERSCHEINUNGEN

Evolution

Theorie, Formen und Konsequenzen eines Paradigmas in Natur, Technik und Kultur

Der Band versammelt ausgewählte Vorträge, die im Rahmen des Jahresthemas 2009/2010 »Evolution in Natur, Technik und Kultur« der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften stattfanden. Zwar ist die Evolutionstheorie keine im strengen Sinne globale Totaltheorie für kontinuierliche Entwicklungsprozesse. Gleichwohl ist es reizvoll und ertragreich, den Gemeinsamkeiten von Natur, Technik und Kultur in der Perspektive der Evolution nachzugehen. Ziel des Buches ist es, die historischen, methodologischen und systematischen Dimensionen der Evolutionstheorie interdisziplinär zu vermessen.

Über die Herausgeber: Dr. *Volker Gerhardt* ist Professor für Rechts- und Sozialphilosophie am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin; Dr.-Ing. *Klaus Lucas* ist Professor für Technische Thermodynamik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen; Prof. Dr. Dr. h.c. *Günter Stock* ist Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

Bilder – Sprache – Künste

Nietzsches Denkfiguren im Zusammenhang

Literaten, Maler, Bildhauer und Musiker, aber auch Architekten und Kulturkritiker vor allem in Deutschland und Frankreich haben von der Jahrhundertwende bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts in Nietzsche den Philosophen-Künstler gesehen und den Kunstcharakter seiner Sprache und deren intensive Bildlichkeit entdeckt. Vor allem

in *Also sprach Zarathustra* fanden sie eine Bild-, Zeichen- und Metaphernwelt vor, die nicht nur zur literarischen Interpretation und zur künstlerischen Gestaltung reizte, sondern in der eine lebensweltliche Philosophie durch Bild und Sprache dem Geist der Zeit in einer Weise Ausdruck zu geben schien, dessen ästhetische Dimension bis dato unterschätzt worden war. Darüber hinaus sahen viele Künstler in Nietzsche die tragische Verfasstheit des modernen Menschen repräsentiert und sich selbst durch ihn bestätigt. Philosophen dagegen haben sich lange schwer getan, Nietzsches Sprache auch als Thema ihres Faches zu begreifen. Die Vorreiterrolle der französischen Postmoderne dazu ist bekannt und inzwischen selbst schon zum Forschungsgebiet geworden. Seit einigen Jahren geben die Erkenntnisse der modernen Bildwissenschaft(en) auch der Nietzsche-Forschung neue Perspektiven und gewinnen auch in der Nietzscheforschung zunehmend an Bedeutung. Im vorliegenden Band geben Philosophen, Kulturwissenschaftler, Architektur-Theoretiker, Kunst-, Literatur-, Medien- und Musikwissenschaftler diesbezüglich Einblicke in neueste Forschungsergebnisse: u. a. zu Fragen von Rhythmus und Architektur, Augenblick und Sprache, zur dionysischen Bildtheorie, zum Verhältnis von Bild, Wort und Ton, zum »Fluss der Metaphern« oder zur Nietzsche-Rezeption bei August Strindberg, Hugo von Hofmannsthal, Edvard Munch, Giorgio de Chirico. Der Band ist dem 2011 verstorbenen Nietzscheforscher Hans-Martin Gerlach gewidmet.

Über die Herausgeberin: Prof. Dr. *Renate Reschke* lehrte bis 2009 Geschichte des ästhetischen Denkens am Seminar für Ästhetik des Instituts für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und ist seit 2008 stellv. Direktorin der Friedrich-Nietzsche-Stiftung.



Renate Reschke (Hg.)

Bilder – Sprache – Künste
Nietzsches Denkfiguren im Zusammenhang
Berlin: Akademie Verlag 2011
(Nietzsche-Forschung Bd. 18)
ISBN: 978-3-05-005089-8
Gebunden, 128,- EUR

Travelling Gender Studies

Grenzüberschreitende Wissens- und Institutionentransfers Travelling Gender Studies verfolgt Rezeptionen und Theorietransfers in den Gender Studies. Die Beiträge thematisieren im ersten Teil räumlich grenzüberschreitende Dynamiken und Theorietransfers an Beispielen der deutschen Frauen- und Geschlechterforschung vor und nach 1989. Gefragt wird danach, was Ost- und Westfeministinnen wechselseitig voneinander gelernt haben und inwiefern sich im Zuge dieser Lernprozesse Genderkonzepte, aber auch damit beispielsweise einhergehende Arbeits- und Politikbegriffe verändert haben – und wie diese theoretischen Debatten nach 1989 weitergeführt wurden. Der zweite Teil fokussiert gesamteuropäische Transformationsprozesse in den vormals sozialistischen Ländern Ost- und Mitteleuropas. Hier interessiert, welche Verständnisse von Gender und welche Zugänge zu Gender Studies in ausgewählten Ländern wie verhandelt werden, welche Theorien, Modelle und Ansätze erarbeitet, rezipiert, weiterentwickelt oder auch ignoriert wurden. Schließlich wird Gender als »weit gereistes« Konzept im Lichte aktueller Theorieentwicklungen diskutiert. Die Autorinnen analysieren, welche theoretischen Konzepte das Feld der Gender Studies beeinflusst und verändert haben, aber auch welchen epistemologischen Wert-Thematisierungen außerhalb des Wissenschaftskontextes – z.B. literarische Texte – für die Wissensgenerierung in den Gender Studies haben.

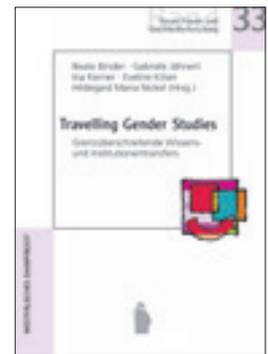
Über die Herausgeber/innen: Dr. *Beate Binder* ist Professorin am Institut für Europäische Ethnologie und am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Ina Kerner* ist Juniorprofessorin für Diversity Politics am Institut für Sozialwissenschaften und am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Eveline Kilian* ist Professorin für Englische Kul-

tur- und Literaturwissenschaft an der Humboldt-Universität. Dr. *Gabriele Jähnert* ist seit 1991 Geschäftsführerin am Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung (ZiF), seit 2003 am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität. Dr. *Hildegard Maria Nickel* ist Professorin am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Verbrannte Erde

Stalins Herrschaft der Gewalt

Stalins Gewaltherrschaft fielen Millionen Menschen zum Opfer. Sie verhungerten, verschwanden im »Archipel Gulag« oder wurden im Laufe der »Säuberungen« von Partei, Staatsapparat und Militär ermordet. In seinem großen, berührenden Buch entwickelt Jörg Baberowski neue Perspektiven auf die stalinistischen Verbrechen und führt den Leser hinab in die paranoide Welt des sowjetischen Diktators. Die Bolschewiki wollten eine neue Gesellschaft erschaffen und träumten vom neuen Menschen. Doch reicht es aus, auf das bolschewistische Projekt der Modernisierung zu verweisen, um die stalinistischen Gewaltexzesse zu erklären? War Stalins Terrorherrschaft eine notwendige Folge der kommunistischen Ideologie? Das bolschewistische Projekt, so die These des Buches, bot eine Rechtfertigung für den Massenterror. Aber es schrieb ihn nicht vor. Es war Stalin, ein Psychopath und passionierter Gewalttäter, der den Traum vom neuen Menschen im Blut der Millionen erstickte. Er war Urheber und Regisseur des Terrors, der erst mit seinem Tod aufhörte. Er errichtete eine Ordnung des Misstrauens und der Furcht, in der jedermann jederzeit zum Opfer werden konnte. Wer in dieser Weise den inneren Kitt einer Gesellschaft zerstört, der hinterlässt auch in den Seelen der Menschen verbrannte Erde. »Lasst, die ihr eingeht, jede Hoffnung fahren«, steht über



Beate Binder / Ina Kerner / Eveline Kilian / Gabriele Jähnert / Hildegard Nickel
Travelling Gender Studies
 Grenzüberschreitende Wissens- und Institutionentransfers
 Münster: Westfälisches Dampfboot 2011
 (Forum Frauen- und Geschlechterforschung Band 33)
 ISBN: 978-3-89691-233-6
 Kartoniert, 27,90 EUR



Jörg Baberowski
Verbrannte Erde
 Stalins Herrschaft der Gewalt
 München: C.H.Beck 2012
 ISBN: 978-3-406-63254-9
 Gebunden, 29,95 EUR

Dantes Höllentor. Dieser Satz hätte auch an den Grenzpfählen der Sowjetunion stehen können.

Über den Autor: Dr. *Jörg Baberowski* ist Professor für Geschichte Osteuropas am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität.



Werner Röcke (Hg.)
Annika Goldenbaum (Mitarb.)
Heinrich Wittenwiler: Der Ring
Text – Übersetzung – Kommentar
Berlin/Bosten: de Gruyter 2012
ISBN: 978-3-11025-384-9
Kartiert, 29,95 EUR



Elisabeth Wagner /
Burkhardt Wolf (Hg.)
Korruption
Berlin: Vorwerk 8 2011
(Mosse-Lectures 2010)
ISBN: 978-3-940384-34-8
Kartiert, 19,- EUR

Heinrich Wittenwiler: Der Ring

Text – Übersetzung – Kommentar

Heinrich Wittenwilers Ring (um 1410) ist ein »Haupt- und Schlüsselwerk des Spätmittelalters« (M. Wehrli), in welchem die Sinnkrisen und Brüche des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit in einer komisch-didaktischen Erzählung von Liebeswerbung, Gewalt und Krieg, bis hin zum Weltkrieg, reflektiert werden. Er wird hier in einer neuen Übersetzung vorgelegt, die auf die einzige Handschrift selbst zurückgeht. Der Ring fasziniert bis heute aufgrund seiner Sprachgewalt, seiner Lust an der Verkehrung soziokultureller Ordnungen und am Spiel mit allen Formen des Hässlichen und Obszönen, aber auch seiner tiefen Frömmigkeit und seiner – allerdings vergeblichen – Hoffnung auf einen Erfolg seiner Belehrungen. Die Ausgabe bietet im Paralleldruck einen handschriftennahen Abdruck des Münchener Codex, den Text nach der Edition Edmund Wießners (1931) und die Übersetzung.

Über den Herausgeber: Dr. *Werner Röcke* ist Professor für Ältere deutsche Literatur/Literatur des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität.

Korruption

Die öffentliche Meinung zur aktuellen Finanzkrise hat den Zweifel an der Kompetenz und der Integrität von Politikern, Managern und Verwaltungen, an ihrer Selbstverpflichtung auf das Gemeinwohl verstärkt. Partikulare Interessen und Vorteilsnahmen

werden fast täglich entdeckt und selbstverständlich moralisch verurteilt. Aber welche wirtschaftlichen, politischen, sozialen und persönlichen MACHENSCHAFTEN AN DER GRENZE VON LEGITIMITÄT UND LEGALITÄT SETZEN DEN MECHANISMUS VON KORRUPTION IN GANG? Korruption schafft ein eigenes System von Abhängigkeiten (die Mafia), im unternehmerischen Bereich schafft sie Marktanteile und sichert Arbeitsplätze (der sog. Siemensskandal), im Sport sorgt sie für Höchstleistungen (Dopingaffären). Ist diese Dynamik von Korruption nicht nur ein Störfall der Gesellschaft, sondern ihr fester Bestandteil, »ein Streit der Gesellschaft mit sich selber« (Dirk Baecker)? Mit einem bildkünstlerischen Beitrag von *Maria Eichhorn*. Wissenschaftliche und essayistische Beiträge von: *Susan Rose-Ackerman*, Juristin und Politologin (Yale); *Stephan A. Jansen*, Soziologe und Präsident der Zeppelin University; *Johann Graf Lambsdorff*, Wirtschaftstheoretiker; *Herfried Münkler*, Politikwissenschaftler (HU Berlin); *Ivan Krastev*, Leiter des Zentrums für liberale Strategie in Sofia; *Wolfgang Schild*, Rechtshistoriker; *Gunter Gebauer*, Sportphilosoph und *Ines Geipel*, ehemalige Leistungssportlerin und Schriftstellerin.

Über den Herausgeber/die Herausgeberin: Dr. *Elisabeth Wagner* ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Koordinatorin der »Mosse-Lectures« an der Humboldt-Universität zu Berlin. Dr. *Burkhardt Wolf* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Poesie der Zeichensetzung

Studien zur Stilistik der Interpunktion

Satzzeichen sind für Literatur konstitutiv, moderne Schriftlichkeit ohne sie undenkbar. Dennoch spielen die Zeichen, die zwischen den Wörtern stehen, in der literaturwissenschaftlichen Praxis nahezu

keine Rolle. Von berühmten Beispielen wie Heinrich von Kleists Gedankenstrich in der »Marquise von O...« abgesehen, hat der virtuose Gebrauch von Satzzeichen, der sich bei großen Autoren der deutschen Literatur beobachten lässt, bisher keine angemessene stilistische Aufmerksamkeit gefunden. Dem vorliegenden Band geht es um eine literatur- und kulturhistorische, aber auch stilistische Rekonstruktion der vielfältigen Formen und Funktionen der Satzzeichenverwendung und -wahrnehmung. Die Beiträge entwerfen eine differentielle Beschreibung der Verwendung von Satzzeichen in Bezugstexten unterschiedlicher literarischer Epochen, Strömungen und Autoren. Ergänzt werden die 16 Originalbeiträge durch drei klassische Studien der Interpunktionsstilistik von Theodor W. Adorno, Hans-Georg Gadamer und Jürgen Stenzel.

Über die Herausgeber: Dr. *Alexander Nebrig* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität. Dr. *Carlos Spoerhase* ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Perspektiven konservativen Denkens

Deutschland und die Vereinigten Staaten nach 1945

Die Beiträge des vorliegenden Bandes widmen sich vergleichend der Entwicklung des Konservatismus in der Bundesrepublik Deutschland und den USA von 1945 bis heute. Sie gehen dabei auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen und wechselseitigen Beziehungen ebenso ein wie auf die wesentlichen Akteure zwischen Politik und Kultur, Theorie und Praxis. Damit liefert der Band erstmals einen Überblick über diese kulturpolitisch höchst einflussreiche Strömung der jüngsten Gegenwart. – Neben historischen Überblicken bietet der Band vor allem Einzelstudien zu einflussrei-

chen Personen und Positionen – u. a. zu Gottfried Benn, Allan Bloom, James Burnham, Carl Schmitt, Arnold Gehlen, Ernst Jünger, Eduard Spranger, Leo Strauss oder Eric Voegelin, aber auch Analysen zu kulturpolitischen Feldern wie Erziehungswesen, Medien und Militär.

Über die Herausgeber: Dr. *Peter Uwe Hohendahl* ist Professor am Department of German Studies an der Cornell University Ithaca. Dr. *Erhard Schütz* ist Professor für Neuere deutsche Literatur/Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin.

Peter Uwe Hohendahl / Erhard Schütz (Hg.)

Perspektiven konservativen Denkens

Deutschland und die Vereinigten Staaten nach 1945
Frankfurt am Main: Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaften 2012
(Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik, Bd. 26)
ISBN 978-3-0343-1139-7
Kartiert, 74,- EUR



Alexander Nebrig / Carlos Spoerhase (Hg.)
Die Poesie der Zeichensetzung
Studien zur Stilistik der Interpunktion
Frankfurt am Main: Peter Lang Internationaler Verlag der Wissenschaften 2012
(Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik, Bd. 25)
ISBN 978-3-0343-1000-0
Kartiert, 81,45 EUR

Transformation

Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels

Das Verhältnis von Kontinuität und Wandel kultureller Formationen gehört zu den grundsätzlichen Fragestellungen der historisch arbeitenden Kulturwissenschaften und wurde bereits in diversen theoretischen Ansätzen zu fassen versucht. Das vorgestellte Transformationskonzept setzt hier an und stellt ein interdisziplinär nutzbares Instrumentarium zur Beschreibung und Analyse der Phänomene kulturellen Wandels bereit. Die vielseitige Anwendbarkeit des Transformationskonzepts wird anhand von Fallstudien aus den Bereichen Philosophie, Archäologie, Politologie, Alter Geschichte



Hartmut Böhme / Lutz Bergemann / Martin Dönike / Albert Schirrmeister / Georg Toepfer / Marco Walter / Julia Weitbrecht (Hg.)

Transformation

Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels
Paderborn: Wilhelm Fink 2011
ISBN: 978-3-7705-5261-0
Kartonierte, 19,90 EUR

und Literaturwissenschaft verdeutlicht. Am Beispiel von Transformationen der Antike wird die produktive Anverwandlung von Künsten, Wissenschaften und Praktiken untersucht, die unsere Kultur seit mehr als zweitausend Jahren prägt.

Über die Herausgeber: Dr. *Hartmut Böhme* ist Professor für Kulturtheorie und Mentalitätsgeschichte am Institut für Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und war von 2005–2011 Sprecher des SFB 644 »Transformationen der Antike«. PD Dr. *Lutz Bergemann*, Dr. *Martin Dönike*, Dr. *Albert Schirrmeister*, Dr. *Georg Toepfer*, lic. rer. soc. *Marco Walter* und Dr. *Julia Weitbrecht* sind wissenschaftliche Mitarbeiter/innen beim SFB 644.

Schimpfwörter – Beschimpfungen – Pejorisierungen

Wie in Sprache Macht und Identitäten verhandelt werden

Verbale Beschimpfungen sind keine zufällig stattfindenden Sprachhandlungen. Sie basieren auf gesellschaftlichen Vorstellungen von Normalität und Abweichung. Durch die Abwertung der Beschimpften als anders und nicht der »richtigen« Norm entsprechend üben sie eine Macht aus, die aus dem Zusammenspiel der verschiedenen Positionen der Beteiligten entsteht und den Beschimpfenden gegenüber dem Opfer stärkt. – Der gesellschaftliche Umgang mit verbalen Beschimpfungen ist zwiespältig. Die verletzend und diskriminierende Wirkung ist bekannt, aber auch in staatlichen und rechtlichen Auseinandersetzungen wird oft erst körperliche Gewalt als Diskriminierung angesehen. Dabei wird unterstellt, dass den Betroffenen durch verbale Gewalt »nicht wirklich etwas geschehen ist«. Die Worte sind aber nicht an sich diskriminierend, sondern werden erst durch ihre Verwendung, die dahinterliegenden gesellschaftlichen Zuschreibungen und die Reaktionen auf sie zu Schimpfwörtern. So können z. B. im Hip Hop

Schimpfwörter als positive Selbstbezeichnungen verwendet werden. – Die beigelegte CD ist ein multimediales Lehrwerk nicht nur für Jugendliche, denen die Vielschichtigkeit sprachlicher Diskriminierung sowie möglicher Handlungsoptionen spielerisch vermittelt wird.

Über die Herausgeberinnen: Dr. *Antje Lann Hornscheidt* ist Professorin für Gender Studies und Sprachanalyse an der Humboldt-Universität. *Hanna Acke*, M.A., ist Promovendin in der Graduiertenschule des Exzellenzclusters »Religion und Politik« der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. *Ines Jana* ist derzeit als Schwedisch-Dozentin, Lehrbeauftragte für skandinavistische Linguistik und für verschiedene Verlage in der Entwicklung von Lehrwerken für Schwedisch tätig.

Der Umgang mit Behinderung

Wie pädagogisch mit Kindern umzugehen ist, die behindert sind, wie ihre optimale Förderung aussehen und eine gesellschaftliche Integration gelingen kann, das sind Fragen, deren Beantwortung einem starken historischen Wandel unterliegt – unter anderem in Abhängigkeit vom jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis. Gegenwärtig werden, insbesondere unter dem Rubrum der Inklusion, zahlreiche fachliche Fragen neu aufgeworfen und kontrovers diskutiert; sowohl im Hinblick auf die institutionellen Settings als auch bezüglich leitender anthropologischer und pädagogischer Kategorien. Das Buch nimmt deshalb pointiert zu einigen neuralgischen Punkten der fachlichen und gesellschaftlichen Diskussion im »Umgang mit Behinderung« Stellung. – Vor überzogenen Erwartungen, die sich an institutionelle Veränderungen des Schulsystems knüpfen (»Von der Integration zur Inklusion«), wird aufgrund des vorliegenden empirischen Erkenntnisstandes gewarnt und für



Antje Lann Hornscheidt / Hanna Acke / Ines Jana (Hg.)
Schimpfwörter – Beschimpfungen – Pejorisierungen

Wie in Sprache Macht und Identitäten verhandelt werden
Frankfurt a.M.: Brandes&Apsel 2011
(wissen & praxis 162, Transdisziplinäre Genderstudien 2)
ISBN: 978-3-86099-684-3
Kartonierte, 19,90 EUR

den Erhalt spezieller institutioneller Angebote und Settings dort plädiert, wo sie aus pädagogischen Gründen benötigt werden. Entschieden wendet sich der Autor gegen die Auflösung der klassischen Behinderungskategorien, einen unreflektierten Umgang mit dem Normalitätskonzept (»Es ist normal, anders zu sein«) und ein naives Vertrauen in den zur Zeit so beliebten Ressourcen-Ansatz (»Stärken, nichts als Stärken«), der sich mit bestehenden Defiziten nicht auseinandersetzen möchte. – Eindringlich wird auf die Gefahren hingewiesen, die mit einigen der gegenwärtig so populären Leitideen zum »Umgang mit Behinderung« verbunden sind. Sie führen dazu, dass Menschen mit Behinderung an Aufmerksamkeit und Fürsorge verlieren und in ihren besonderen Bedürfnissen übersehen werden.

Über den Autor: Dr. *Bernd Ahrbeck* ist Professor für Verhaltensgestörtenpädagogik am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Bernd Ahrbeck
Der Umgang mit Behinderung
 Stuttgart: Kohlhammer 2011
 ISBN: 978-3-17-021561-0
 Kartoniert, 14,90 EUR



Familie, Bindungen und Fürsorge

Familiärer Wandel in einer vielfältigen Moderne

Fachleute von allen Kontinenten erläutern, wie Fürsorglichkeit v.a. zwischen den Generationen möglich ist, wie Bindungen und Beziehungen außerhalb des Marktes gewährleistet werden, wie familiäre Fürsorgeleistungen gesichert werden und wie die betrachteten Länder ihre spezifischen Probleme der älter werdenden Gesellschaft lösen. Dieses einzigartige Referenzwerk ist von internationalen Expert/innen verfasst – In der Familie werden nicht nur die Grundlagen des Humanvermögens einer Gesellschaft geschaffen, sondern auch die Basis lebenslanger Generationensolidarität und der Bereitschaft, Fürsorge für andere zu tragen. Im Rahmen dieses Buches wird erneut die breite Perspektive von William S. Goode und Talcott Parsons aufgegriffen und es werden Regionen wie Europa, Japan, China, Afrika, Vorderasien und die Vereinigten Staaten von Amerika auf die dort erkennbaren Entwicklungen von Familie, familiären Lebensformen und den Lebensbedingungen von Kindern hin untersucht. Anders als in dem Modell von Parsons und William S. Goode wird aber die zukünftige Entwicklung auf der Basis von Arbeiten von Autor/innen herausgearbeitet, die in diesen Ländern arbeiten und forschen. – Das Buch ist auch in einer englischsprachigen Ausgabe mit dem Titel »Family, Ties and Care – Family Transformation in a Plural Modernity« erschienen: ISBN: 978-3-86649-392-6

Über den Herausgeber/die Herausgeberin: Dr. *Hans Bertram* ist Professor für Mikrosoziologie am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. *Nancy Ehlert* ist Projektmitarbeiterin am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.



Hans Bertram /
 Nancy Ehlert (Hg.)
Familie, Bindungen und Fürsorge
 Familiärer Wandel in einer vielfältigen Moderne
 Leverkusen-Opland: Verlag
 Barbara Budrich 2011
 ISBN: 978-3-86649-391-9
 Gebunden, 89,90 EUR